IHK MAGDEBURG

Konjunkturbericht

Datum: 04.11.2026
Thema: **Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 3. Quartal 2026 und Erwartungen für die Folgemonate**

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

Gesamttendenz	Geschäftsklimaindex sinkt auf Niveau vom ersten Quartal; sowohl Geschäftslage als auch Geschäftserwartungen werden schlechter bewertet; Wirtschaft erreicht somit erneutes im Stimmungstief
Industrie	Geschäftslage verschlechtert sich aufgrund rückläufiger Auftragseingänge und Umsätze deutlich; schwache Inlandsnachfrage und hoher Kostendruck trübt Erwartungen ein
Baugewerbe	Konjunktur verharrt auf niedrigem Niveau; höhere Materialkosten verteuern das Bauen; Hochbau leidet unter schwacher Nachfrage; Tiefbau zeigt sich robust
Handel	schwaches Konsumklima belastet Einzelhandel, geringe Unternehmensnachfrage den Großhandel; 65 Prozent der befragten Handelsunternehmen stellen Preiserhöhungen in Aussicht
Gastgewerbe	Geschäftslage verbessert sich leicht, Konsumzurückhaltung und hohe Kosten belasten Branche jedoch; ein Drittel der Unternehmen erwartet eine Verschlechterung der Lage
Verkehrsgewerbe	Geschäftslage weitgehend stabil, Umsätze entwickeln sich positiv; hohe Kosten belasten die Ertragslage; Umsatzerwartungen bleiben stabil, 85 Prozent gehen von steigenden Preisen für ihre Dienstleistungen aus
Dienstleistungsgewerbe	deutlich schlechtere Lagebewertung durch rückläufige Umsätze; Erwartungen fallen auf niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre

Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

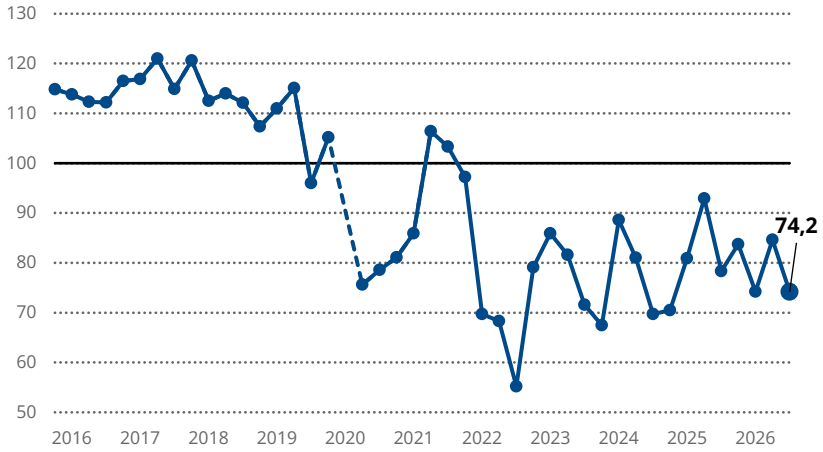
Lage und Erwartungen insgesamt

Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

Tendenz

Wirtschaft erreicht erneut Stimmungstief

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT



Klimaindex erreicht 74,2 Index-punkte
(von maximal 200 möglichen).

Höchststand: 124,6 Punkte (3.Q 2011)

Tiefststand: 55,2 Punkte (3.Q 2022)

Nach der Stabilisierung im zweiten Quartal trübt sich die Konjunktur im Kammerbezirk der IHK Magdeburg im dritten Quartal wieder ein. Der **Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen der Unternehmen gleichermaßen berücksichtigt, fällt um 10,4 Zähler auf 74,2 Punkte (Vorquartal: 84,6 Punkte). Damit liegt er wieder exakt auf dem Niveau des ersten Quartals. Die zwischenzeitliche Stabilisierung setzt sich somit nicht fort. Die aktuelle **Geschäftslage** wird wieder etwas pessimistischer bewertet. Der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen sinkt von -5 auf -8 Punkte. Insgesamt vergeben 18 Prozent eine gute und 26 Prozent eine schlechte Lagebewertung. Besonders deutlich trübt sich die Stimmung in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe ein. Noch ausgeprägter fällt die Verschlechterung bei den **Geschäftserwartungen** aus. Der Saldo sinkt um 15 Zähler auf -40 Punkte. Nur 6 Prozent der befragten Unternehmen prognostizieren eine Verbesserung der Lage. Rund die Hälfte der Unternehmen antizipiert hingegen eine Verschlechterung.

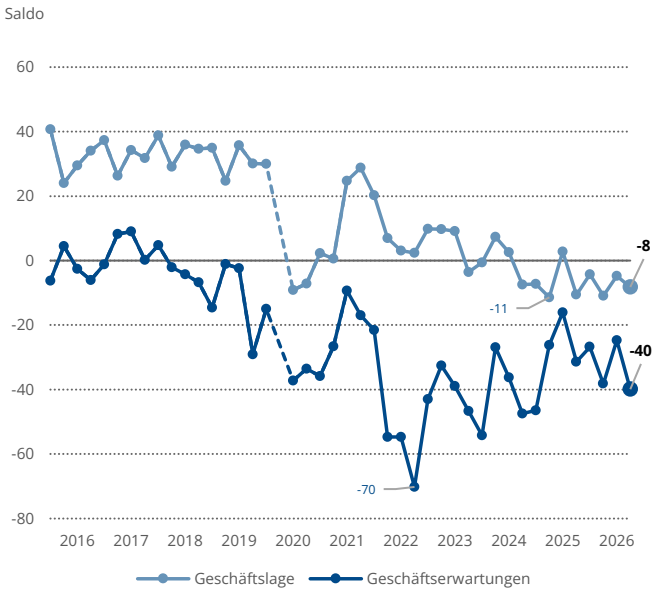
Die Konjunkturdaten für den Norden Sachsen-Anhalts liefern damit keine Anzeichen für eine zeitnahe wirtschaftliche Erholung. Vielmehr deutet sich erneut eine leichte Abwärtsbewegung an. Insbesondere die deutlich pessimistischen Geschäftserwartungen lassen vorerst keine konjunkturelle Belebung erwarten. Die Ursachen für die schwache Stimmung sind vielfältig. Einerseits sorgen die weiterhin hohen und zuletzt wieder

Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

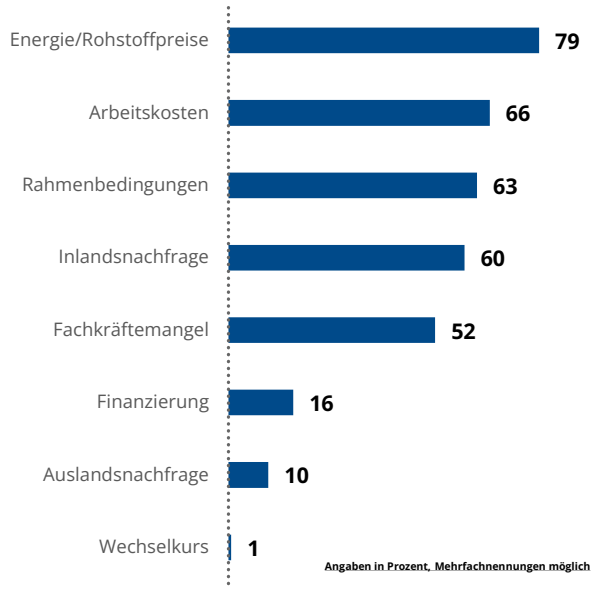
steigenden Energiepreise für erhebliche Kostenbelastungen bei Unternehmen und privaten Haushalten. Die damit verbundenen Kaufkraftverluste belasten dabei das ohnehin schwache Konsumklima und erhöhen die Nachfragerisiken für die Unternehmen. Andererseits bleibt das wirtschaftliche Umfeld von einer hohen Unsicherheit und ungelösten strukturellen Herausforderungen geprägt. Vor diesem Hintergrund bleibt die Investitionsbereitschaft weiterhin verhalten. Lediglich 15 Prozent der Unternehmen planen derzeit ihre Investitionen auszuweiten, während 38 Prozent eine Abnahme ihrer Investitionstätigkeit in Aussicht stellen. Auch bei den Einstellungsabsichten dominiert die Zurückhaltung. Mit einem Saldo von -20 Punkten überwiegen die Unternehmen, die mit einem Beschäftigungsrückgang planen. Vom Auslandsgeschäft sind ebenfalls kaum Wachstumsimpulse zu erwarten. Zwar rechnen 20 Prozent der Unternehmen mit steigenden Exporten, 34 Prozent gehen jedoch von einem Rückgang aus.

Das am **häufigsten genannte Geschäftsrisiko** sind in diesem Quartal die hohen Energie- und Rohstoffpreise mit einer Häufigkeit von 79 Prozent. Danach folgen die hohen Arbeitskosten (66 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (63 Prozent). Eine schwache Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel werden mit einer Häufigkeit von 60 bzw. 52 Prozent genannt.

GESCHÄFTSLAGE UND -ERWARTUNGEN
DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT



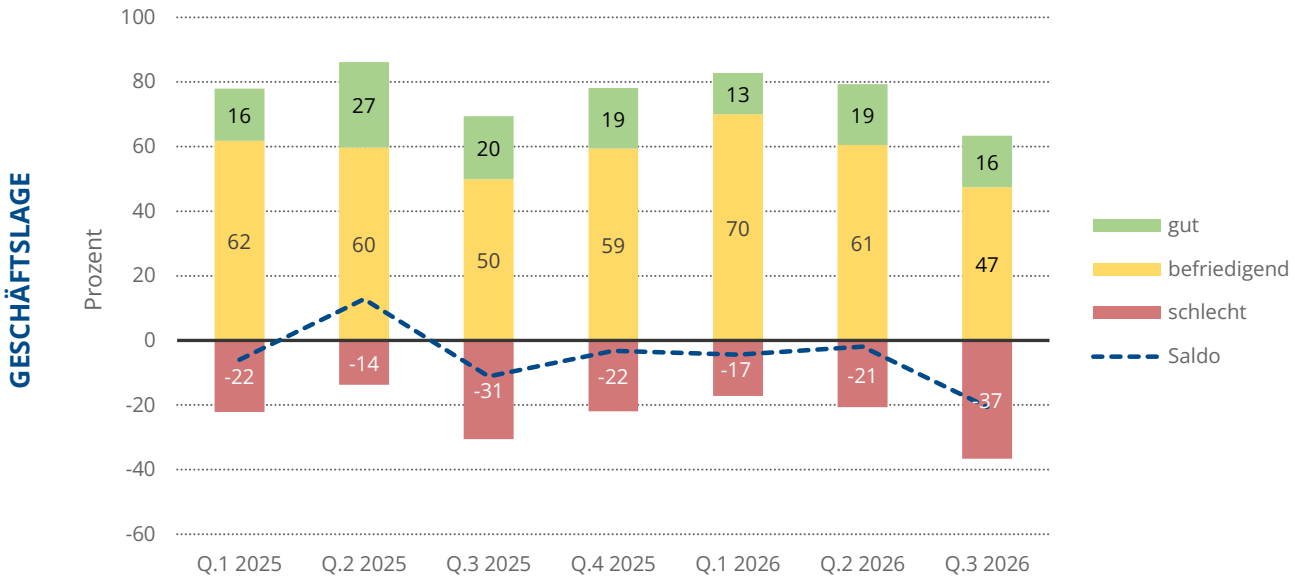
HAUPTRISIKEN DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG



Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

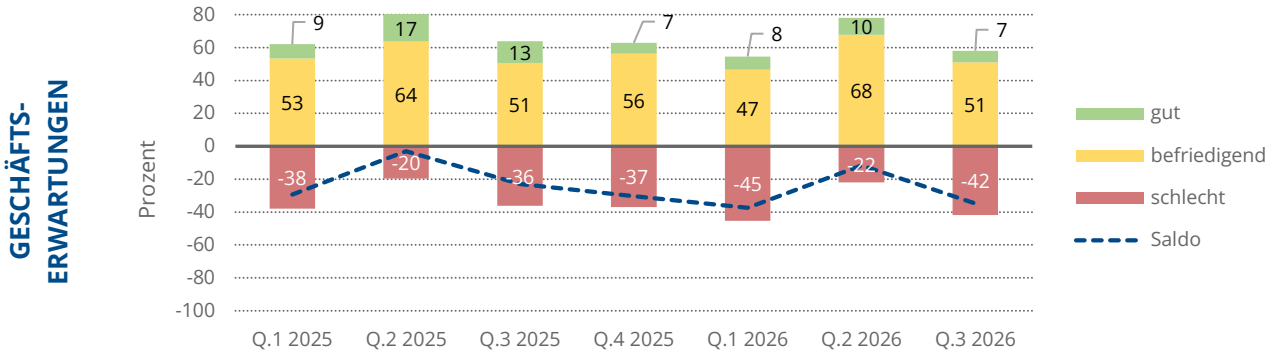
Lage in der Branche

Die Geschäftslage in der Industrie verschlechtert sich im dritten Quartal deutlich. Zwar bleibt der Anteil der Unternehmen mit guter Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal mit 16 Prozent nahezu unverändert, gleichzeitig steigt jedoch der Anteil der Unternehmen mit schlechter Geschäftslage von 21 auf 37 Prozent. Der Lagesaldo fällt dadurch von -2 auf -21 Punkte und erreicht den niedrigsten Stand seit drei Jahren. Die deutliche Eintrübung steht auf den ersten Blick im Gegensatz zur zuletzt vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten positiven Umsatzentwicklung der Industrie in Sachsen-Anhalt. Diese Entwicklung zeigt sich jedoch nicht im Norden des Landes – der Umsatzsaldo beträgt -8 Punkte. Auch die Auftragssituation bleibt angespannt: 30 Prozent der Unternehmen berichten von rückläufigen Auftragseingängen, während lediglich 3 Prozent Zuwächse verzeichnen. Hinzu kommt die anhaltende Belastung durch hohe Energiepreise. Unter den Teilbranchen der Industrie zeigen sich insbesondere die Investitionsgüterhersteller pessimistisch. Ihre zu geringen Auftragsbestände spiegeln dabei auch die insgesamt verhaltene Investitionsbereitschaft der Unternehmen wider. Bei den Vorleistungsgüterherstellern, welche im Vorquartal noch überwiegend optimistisch gestimmt waren, hat sich die Stimmung infolge rückläufiger Umsätze ebenfalls eingetrübt.



Erwartungen in der Branche

Nach der leichten Aufhellung im Vorquartal verschlechtern sich die Geschäftserwartungen wieder deutlich. Der Erwartungssaldo sinkt von -12 auf -35 Punkte. Lediglich 7 Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, während 42 Prozent eine Verschlechterung erwarten. Belastend wirken vor allem eine schwache zu erwartende Inlandsnachfrage und die damit verbundenen Aussichten auf rückläufige Umsätze. Auch vom Export sind bei einem Saldo von -7 Punkten derzeit keine nennenswerten konjunkturellen Impulse zu erwarten. Gleichzeitig bleibt der Kostendruck hoch. Insbesondere die Energie- und Rohstoffpreise stellen für die Industrie weiterhin eine erhebliche Belastung und ein Risiko für ihre zukünftige Wettbewerbsfähigkeit dar (89 Prozent Nennung). Zusätzliche Unsicherheit geht zudem von den politischen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene aus. Vor diesem Hintergrund fallen auch die Investitionsplanungen mit einem Saldo von -35 Punkten äußerst zurückhaltend aus. Bei den Beschäftigungsplanungen ist angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ebenfalls nicht mit einem Zuwachs zu rechnen.





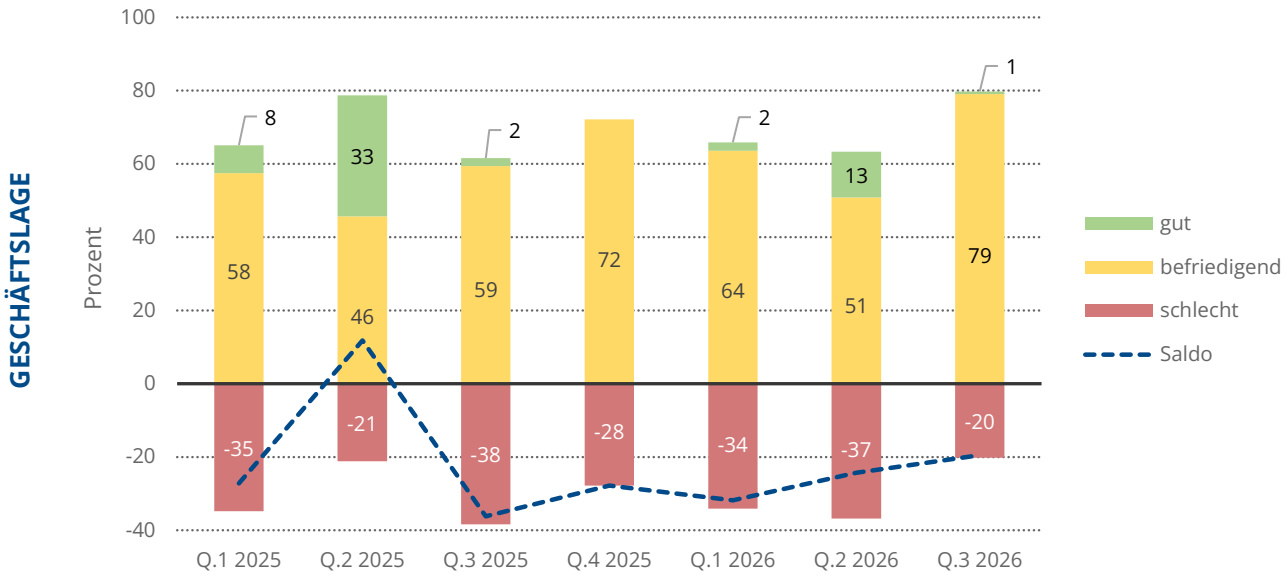




Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

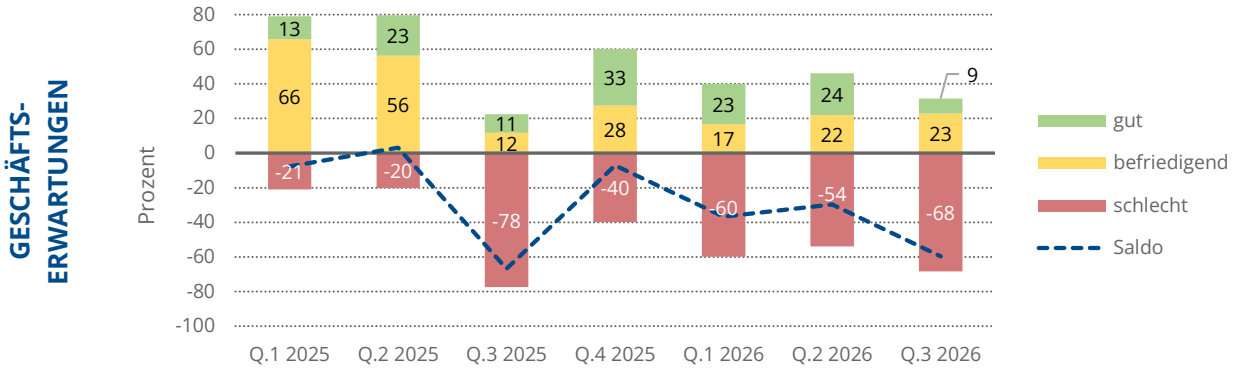
Lage in der Branche

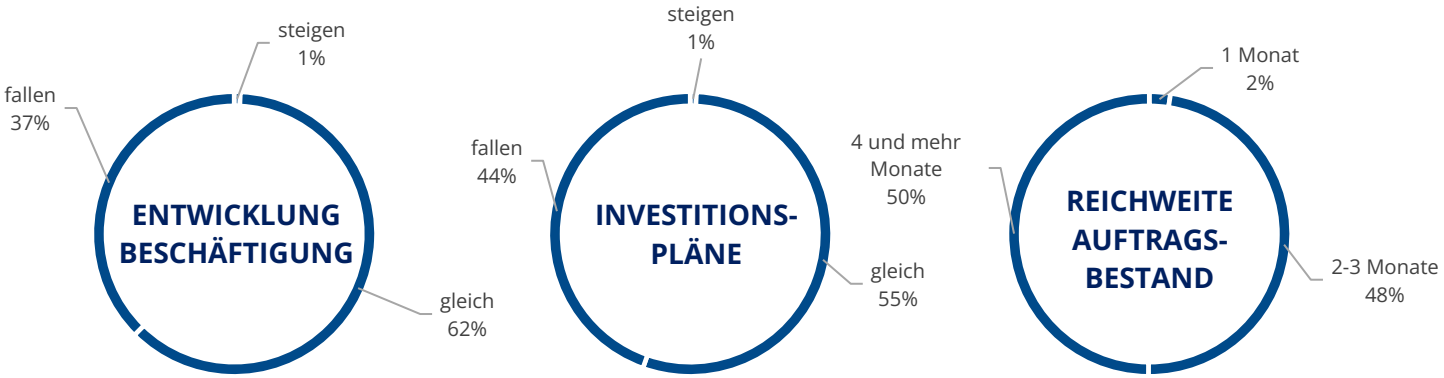
Die Konjunktur im Baugewerbe verharrt im dritten Quartal auf niedrigem Niveau. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um 5 Zähler auf -19 Punkte. Insgesamt bewerten 20 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht, die Mehrheit bezeichnet sie jedoch als befriedigend. Zwischen den einzelnen Baubranchen bestehen weiterhin deutliche Unterschiede. Der Tiefbau, der in stärkerem Maße von öffentlichen Aufträgen profitiert, bewertet seine aktuelle Geschäftslage wesentlich besser als der Hochbau. Dieser leidet weiterhin unter einer schwachen Nachfrage. Kaufkraftverluste der privaten Haushalte, die geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen und steigende Finanzierungskosten stehen einer Erholung entgegen. Zusätzlich belasten höhere Materialkosten die Unternehmen beider Teilbranchen und verteuern die Bautätigkeit. Die Auftragseingänge bleiben entsprechend schwach. Der zugehörige Saldo liegt bei -15 Punkten, wobei sich die Auftragslage im Hochbau deutlich ungünstiger darstellt als im Tiefbau.



Erwartungen in der Branche

Die Geschäftserwartungen im Baugewerbe verschlechtern sich im dritten Quartal deutlich. Der Erwartungssaldo sinkt von -30 auf -60 Punkte. Etwa zwei Drittel der Bauunternehmen geht von einer Verschlechterung der eigenen Situation aus. Diese Entwicklung beruht vorwiegend auf schlechteren Einschätzungen des Tiefbaus, der im Vorquartal noch optimistisch gestimmt war. Im Hochbau bleiben die Erwartungen hingegen unverändert pessimistisch. Als Gründe sind ähnliche Faktoren wie bei der Lagebeschreibung zu nennen. Die Aussicht auf steigende Energiepreise, die anhaltende Investitionszurückhaltung und steigende Finanzierungskosten, infolge höherer Zinsen, bremsen einen zukünftigen konjunkturellen Aufschwung. Hoffnungen gibt es zumindest durch das Infrastrukturpaket der Bundesregierung, wie aus den Freitextantworten zu entnehmen ist. Den schlechten Erwartungen folgend verbleiben sowohl die Beschäftigungsplanungen als auch die Investitionserwartungen deutlich im negativen Bereich. Die entsprechenden Salden betragen -37 und -44 Punkte.

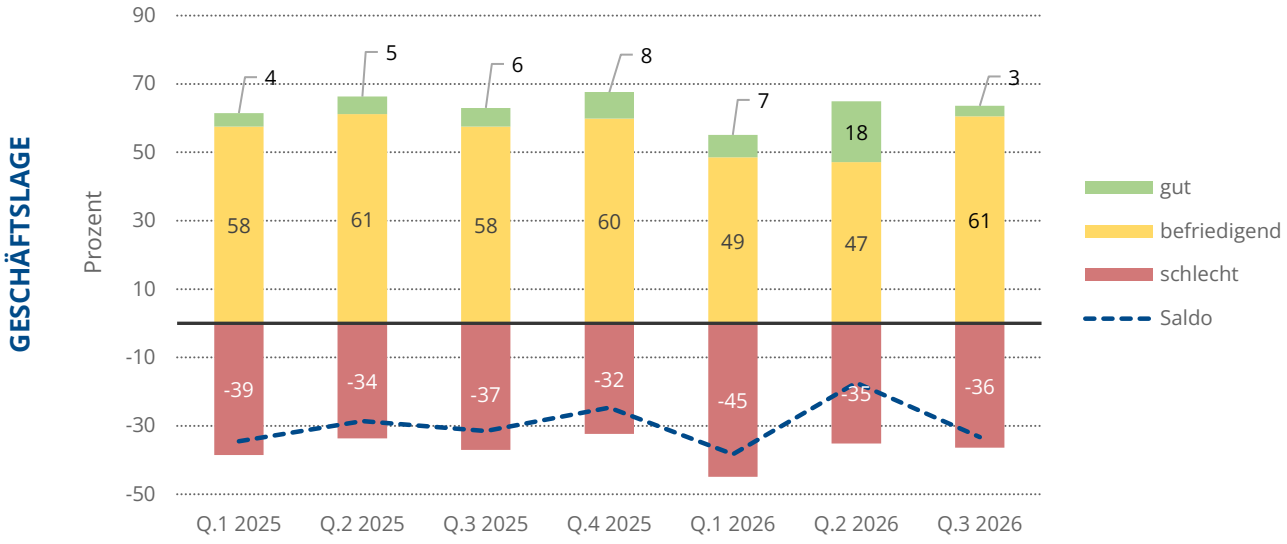




Handel

Lage in der Branche

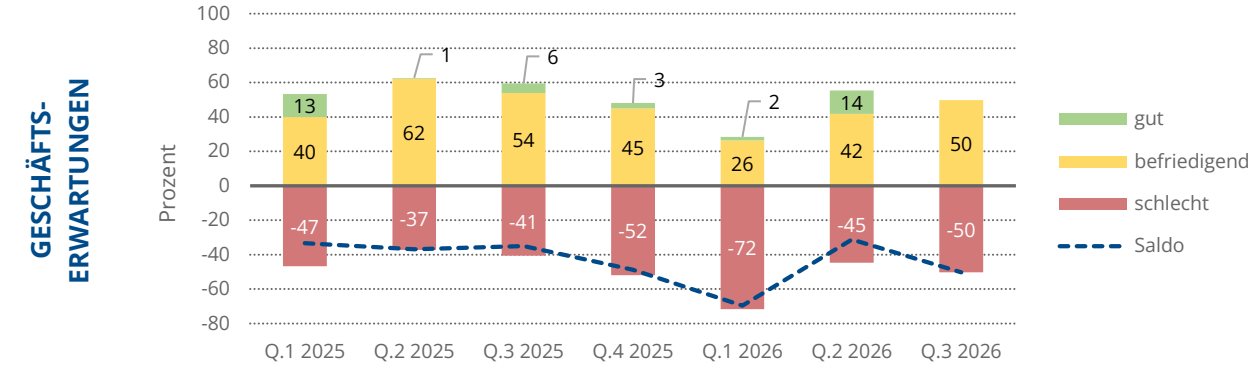
Nach der vorübergehenden Aufhellung im Vorquartal fällt die Konjunktur im Handel wieder auf das schwache Niveau der vergangenen zwei Jahre zurück. Der Saldo der Geschäftslage sinkt von -17 auf -33 Punkte. Lediglich 3 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, während 36 Prozent von einer schlechten Lage berichten. Während im Vorquartal insbesondere der Großhandel für eine Verbesserung der Stimmung gesorgt hatte, verschlechtert sich die Lage im dritten Quartal sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel. Beide Teilbranchen berichten von rückläufigen Umsätzen, der entsprechende Saldo liegt bei -29 Punkten. Im Einzelhandel belastet vor allem das weiterhin schwache Konsumklima: Jedes zweite Unternehmen berichtet von einer gesunkenen Konsumneigung. Gestiegene Energiepreise, insbesondere höhere Kraftstoffpreise, schmälern die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und begrenzen somit deren Konsummöglichkeiten. Gleichzeitig bleibt die Sparneigung angesichts der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit erhöht. Der Großhandel leidet hingegen vor allem unter der schwachen Nachfrage seiner Unternehmenskunden.

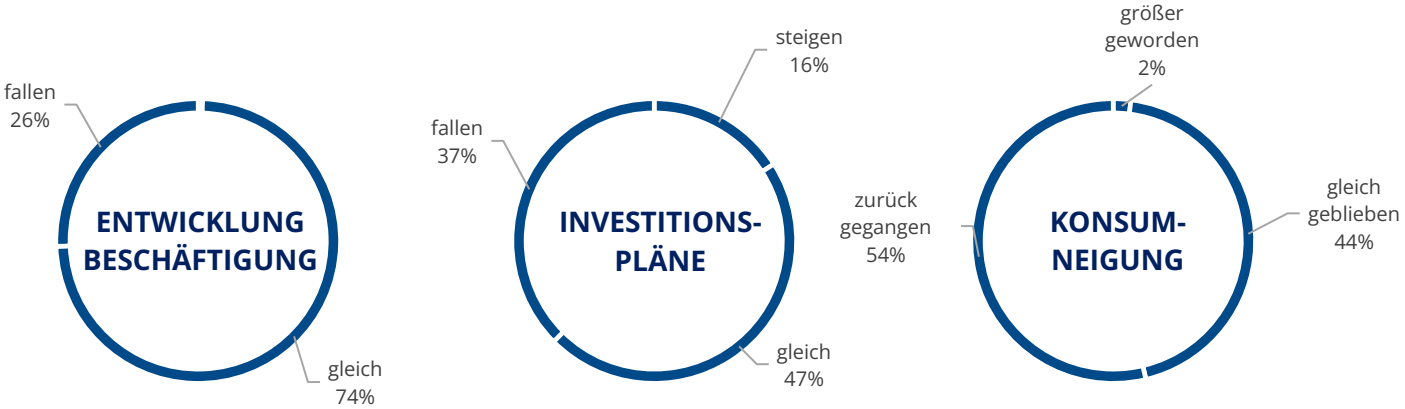


Handel

Erwartungen in der Branche

Auch die Geschäftserwartungen im Handel trüben sich nach der Aufhellung im Vorquartal wieder deutlich ein. Der Erwartungssaldo sinkt um 19 Zähler auf -50 Punkte und entspricht damit dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Keines der befragten Unternehmen antizipiert derzeit eine Verbesserung seiner Geschäftslage, während jeder zweite Handelsbetrieb eine Verschlechterung erwartet. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die deutlich pessimistischeren Erwartungen im Einzelhandel, die unter anderem auf eine erwartete weitere Eintrübung des Konsumklimas zurückzuführen sind. Diese Einschätzung dürfte unter anderem mit den eigenen Preiserwartungen der Unternehmen zusammenhängen. Die gestiegenen Energiepreise erhöhen den Kostendruck und dürften sich zunehmend auch in den Verkaufspreisen niederschlagen. So stellen 65 Prozent der befragten Handelsunternehmen Preiserhöhungen in Aussicht. Der Großhandel bleibt unterdessen in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der Industriekonjunktur und der Investitionsnachfrage der Unternehmen abhängig. Die Umsatzerwartungen fallen vor diesem Hintergrund sehr zurückhaltend aus. Die Beschäftigungsplanungen des Handels bleiben mit einem Saldo von -25 Punkten unverändert negativ. Demgegenüber hellen sich die Investitionsabsichten merklich auf: Der entsprechende Saldo steigt von -50 auf -22 Punkte, verbleibt damit jedoch weiterhin deutlich im negativen Bereich.



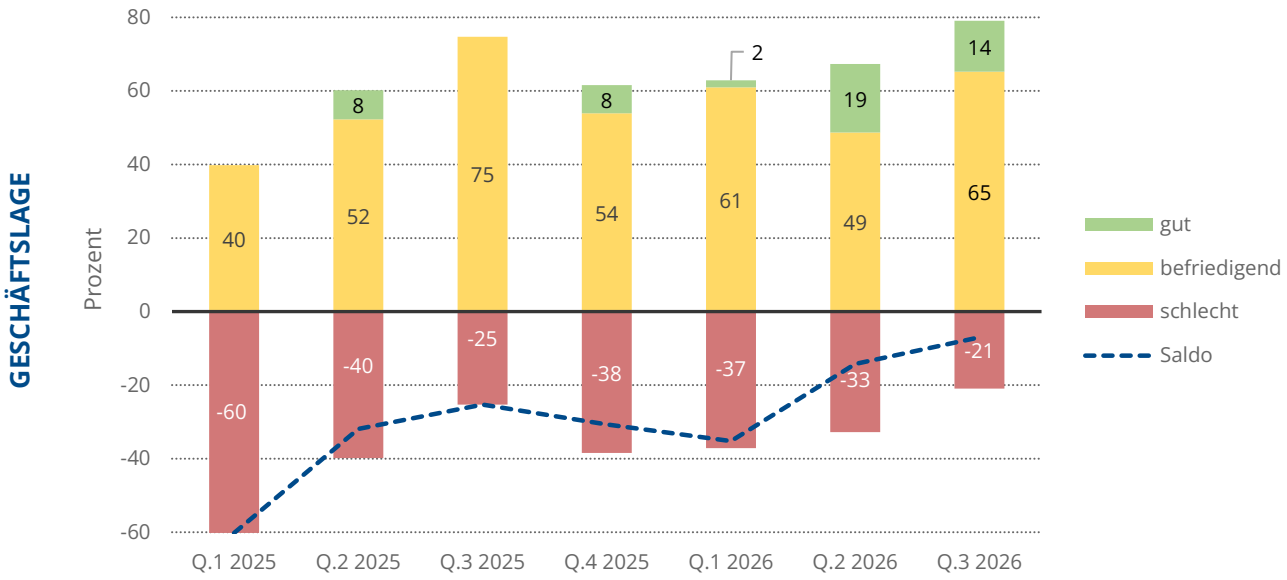


Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

Gastgewerbe

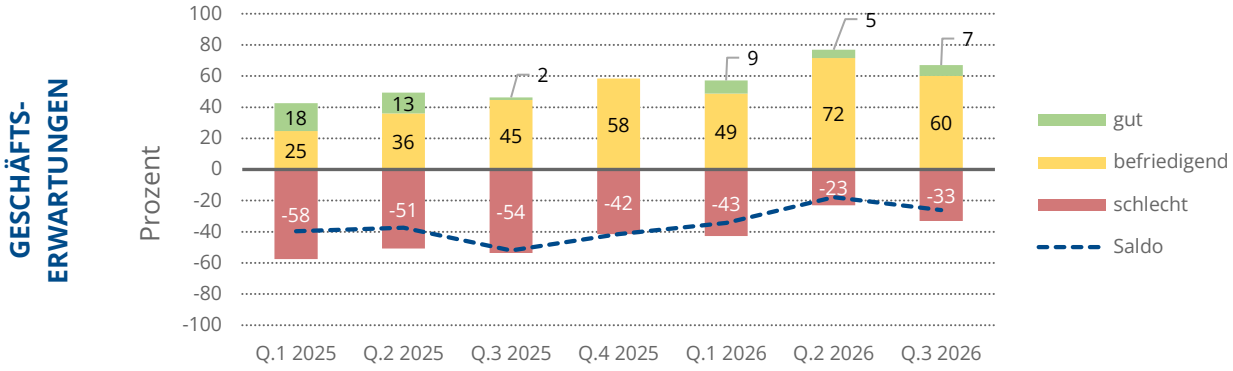
Lage
in der Branche

Im dritten Quartal verbessern sich die Lageindikatoren des Gastgewerbes erneut leicht. Der Saldo der Geschäftslage steigt von -14 auf -7 Punkte. Dies ist allerdings nicht auf eine zunehmende Zahl positiver Lagebewertungen zurückzuführen. Im Gegenteil: Der Anteil der Unternehmen mit guter Geschäftslage sinkt von 19 auf 14 Prozent. Gleichzeitig nimmt jedoch der Anteil negativer Einschätzungen ab, während mehr Unternehmen ihre Lage als befriedigend bewerten. Ein Grund für diese Entwicklung könnten die zuletzt etwas stabileren Umsätze sein. Zwar verbleibt der Umsatzsaldo mit -15 Punkten (Vorquartal: -27 Punkte) im negativen Bereich, erreicht damit jedoch den höchsten Stand seit drei Jahren. Knapp über die Hälfte der Unternehmen berichtet von gleichbleibenden Umsätzen. Auch die durch das Statistische Landesamt erfassten Übernachtungszahlen deuten auf eine gewisse Stabilisierung hin: Im Juli und August wurden deutlich mehr Übernachtungen verzeichnet als in den Vorjahresmonaten – der Abwärtstrend kommt zu einem Ende. Von einer nachhaltigen Belebung kann dennoch nicht gesprochen werden. Wie der Handel wird auch das Gastgewerbe weiterhin durch das verhaltene Konsumklima belastet. Gleichzeitig verschlechtert die hohe Kostenbelastung die Ertragslage vieler Betriebe.

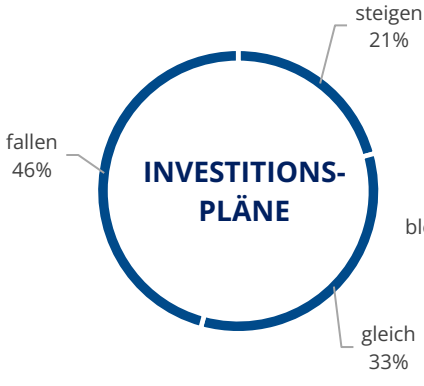


Erwartungen in der Branche

Der Aufwärtstrend bei den Geschäftserwartungen setzt sich im dritten Quartal nicht fort. Der Erwartungssaldo fällt um 8 Zähler auf -26 Punkte. Lediglich 7 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, während rund ein Drittel eine Verschlechterung erwartet. Der zunehmende Pessimismus spiegelt die vielfältigen Belastungen wider, mit denen sich die Branche konfrontiert sieht. Neben steigenden Energiekosten sorgen vor allem höhere Arbeitskosten für zusätzlichen Kostendruck. Mit der Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 14,60 Euro zum 1. Januar 2027 ist bereits eine weitere Kostensteigerung für die personalintensive Branche absehbar. Entsprechend stellen 44 Prozent der Unternehmen höhere Übernachtungs- beziehungsweise Verzehrpreise in Aussicht. Steigende Preise könnten die Konsumzurückhaltung zusätzlich verstärken, da Ausgaben für Restaurantbesuche und Übernachtungen vergleichsweise leicht aufgeschoben oder eingeschränkt werden können. Daher betrachten 70 Prozent der Unternehmen die Inlandsnachfrage als Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die Investitionsplanungen bleiben vor diesem Hintergrund zurückhaltend. Zwar beabsichtigen 20,7 Prozent der Unternehmen eine Ausweitung ihrer Investitionen, mit 45,7 Prozent plant jedoch ein deutlich größerer Anteil Kürzungen. Die Beschäftigungsplanungen bleiben mit einem Saldo von -5 Punkten hingegen weitgehend stabil.



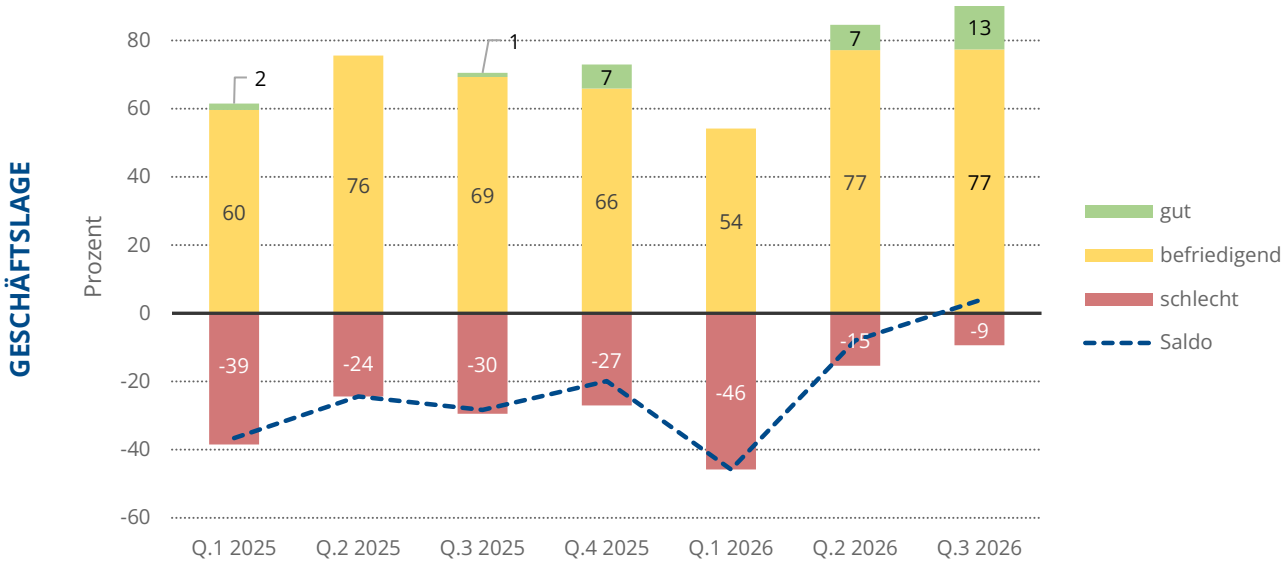






Lage in der Branche

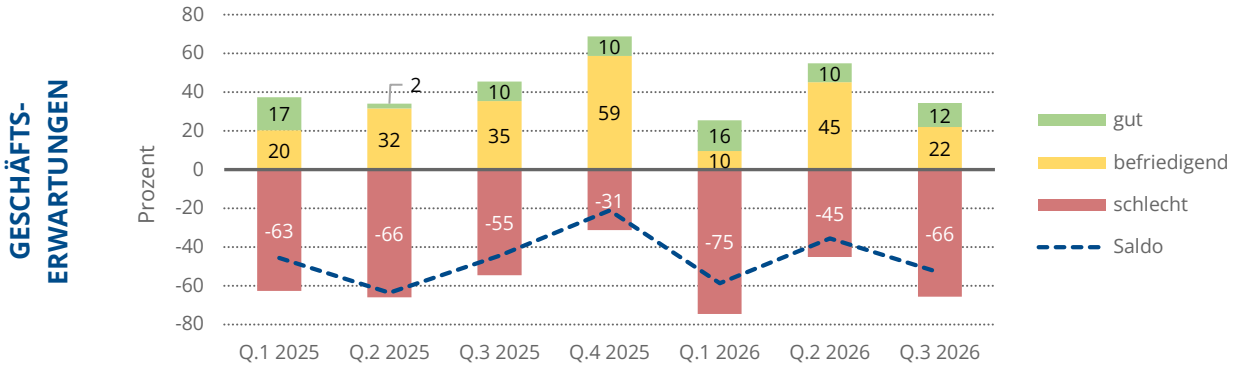
Die Geschäftslage im Verkehrsgewerbe zeigt sich im dritten Quartal weitgehend stabil. Zwar steigt der Lagesaldo von -8 auf +4 Punkte, mit 77 Prozent bewertet jedoch weiterhin die große Mehrheit der Unternehmen ihre aktuelle Lage als befriedigend. Positiv entwickelt sich die Umsatzlage. Der zugehörige Saldo liegt bei +20 Punkten und damit deutlich im positiven Bereich. Die höheren Umsätze dürften allerdings teilweise auf gestiegene Preise für Beförderungs- und Logistikleistungen zurückzuführen sein. So berichten 69 Prozent der Unternehmen von Preiserhöhungen, die vermutlich eine Reaktion auf die gestiegenen Kosten, insbesondere für Kraftstoffe, darstellen. Dass sich die Ertragslage dennoch weiterhin im negativen Bereich bewegt, deutet darauf hin, dass die höheren Kosten zwar teilweise an die Kunden weitergegeben werden konnten, dies jedoch nicht zu einer entsprechenden Verbesserung der Gewinne geführt hat.

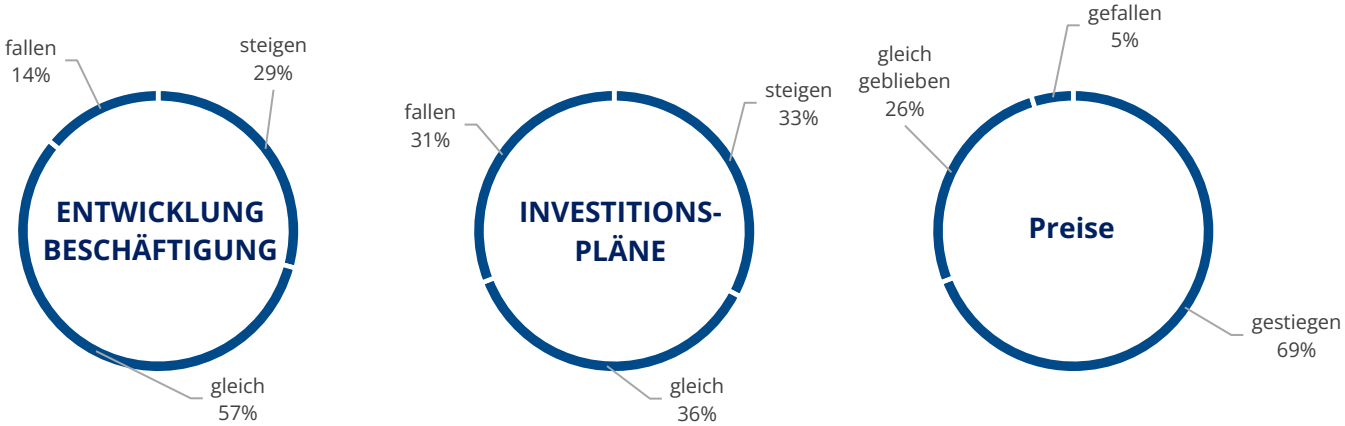


Verkehrsgewerbe

Erwartungen in der Branche

Die Geschäftserwartungen im Verkehrsgewerbe fallen hingegen äußerst pessimistisch aus. 66 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte, während lediglich 12 Prozent eine Verbesserung erwarten. Der Erwartungssaldo liegt entsprechend bei -53 Punkten und unterstreicht die schwierigen Aussichten der Branche. Als wesentliche Risiken für die weitere Entwicklung nennen die Unternehmen insbesondere die hohen Arbeits-, Energie- und Rohstoffkosten. Vor diesem Hintergrund bleibt auch der Preisdruck hoch: 85 Prozent der befragten Unternehmen gehen von steigenden Preisen für ihre Beförderungs- beziehungsweise Logistikleistungen aus. Die Umsatzerwartungen zeigen sich hingegen weitgehend stabil: 85 Prozent der Unternehmen rechnen mit gleichbleibenden Umsätzen. Vergleichsweise positiv fallen zudem die Beschäftigungs- und Investitionsplanungen aus. Beide Indikatoren liegen per Saldo im positiven Bereich und setzen sich damit von den überwiegend pessimistischen Geschäftserwartungen ab.





Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

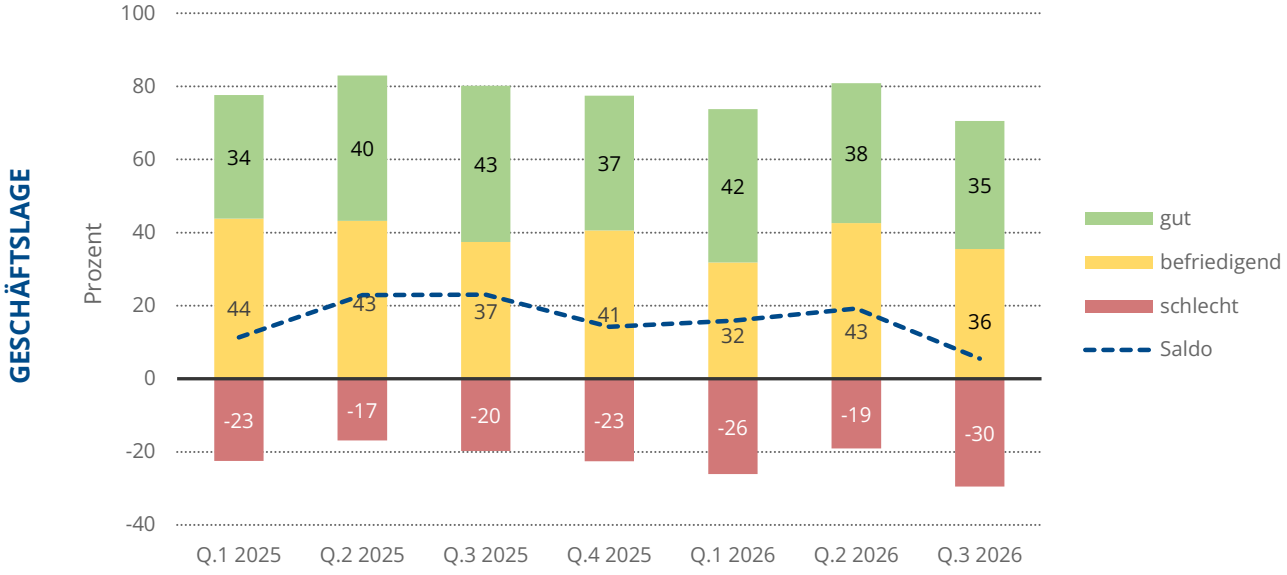
Dienstleistungsgewerbe

Lage in der Branche

Die Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe bewerten ihre Geschäftslage im dritten Quartal deutlich schlechter als zuvor. Der Lagesaldo sinkt um 14 Zähler auf +5 Punkte und erreicht damit den niedrigsten Stand seit rund sechs Jahren. Aktuell bewerten 35 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, während 30 Prozent von einer schlechten Lage berichten. Damit bleibt das Dienstleistungsgewerbe zwar die Branche mit der besten Lagebewertung, der Trend zeigt jedoch deutlich nach unten. Die zunehmende Eintrübung lässt sich unter anderem mit der schwächeren Umsatzentwicklung erklären. 36 Prozent der Unternehmen berichten von rückläufigen Umsätzen, während 32 Prozent Zuwächse verzeichnen. Gleichzeitig bleibt die Ertragslage aufgrund der hohen Kostenbelastung angespannt. Auch die Auftragslage befindet sich per Saldo im negativen Bereich, wovon insbesondere die personenbezogenen Dienstleister betroffen sind – wie im Handel und im Gastgewerbe wirkt sich die schwache Konsumstimmung negativ auf die Geschäfte aus. Dennoch bewerten die personenbezogenen Dienstleister ihre aktuelle Geschäftslage insgesamt besser als die unternehmensbezogenen Dienstleister. Bei Letzteren dürfte sich zunehmend die schwache Geschäftslage ihrer Unternehmenskunden bemerkbar machen, die bei Investitionen und extern bezogenen Leistungen weiterhin zurückhaltend agieren.

Kreditgewerbe:

Der Finanz- und Versicherungssektor ist mehrheitlich optimistisch gestimmt. 60 Prozent der Unternehmen geben eine gute Lage an.



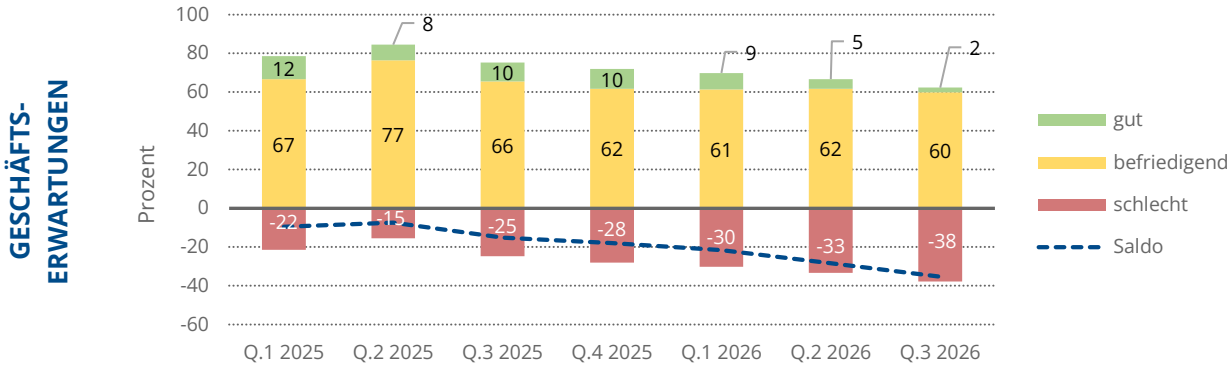
Dienstleistungsgewerbe

Erwartungen in der Branche

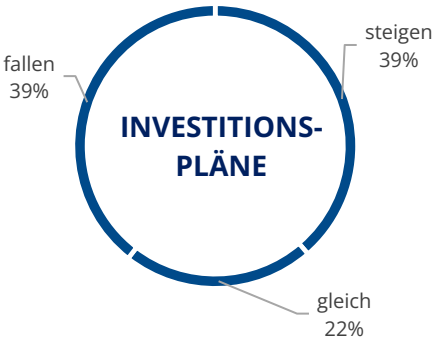
Die Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe verschlechtern sich zum fünften Mal in Folge. Der Erwartungssaldo sinkt von -28 auf -35 Punkte und erreicht damit den niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre. Unterschiede zwischen den unternehmens- und personenbezogenen Dienstleistern zeigen sich dabei kaum. Die zunehmende Skepsis ist auch mit Blick auf die Gesamtwirtschaft bemerkenswert, da sich das Dienstleistungsgewerbe bislang vergleichsweise robust gegenüber der allgemeinen Konjunkturschwäche gezeigt hat. Die deutlich pessimistischeren Erwartungen deuten darauf hin, dass diese stabilisierende Wirkung künftig nachlassen könnte. Besonders schwach fallen die Umsatzerwartungen aus. Der zugehörige Saldo sinkt auf -24 Punkte und erreicht damit ebenfalls einen neuen Tiefststand. Als größtes Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung nennen 76 Prozent der Unternehmen die hohen Arbeitskosten. Zusammen mit den schwachen Umsatzerwartungen schlägt sich dies auch in zurückhaltenden Beschäftigungsplanungen nieder (Saldo: -30 Punkte). Bei den Investitionsabsichten zeigt sich hingegen ein geteiltes Bild: Jeweils 39 Prozent der Unternehmen planen steigende beziehungsweise sinkende Investitionen.

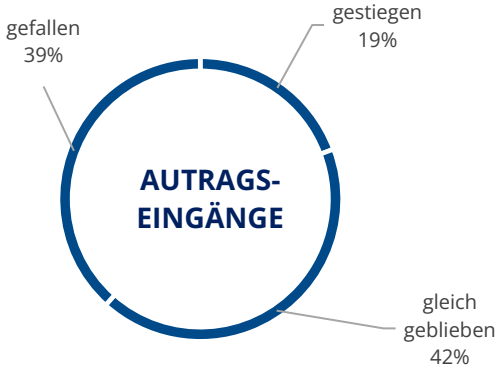
Kreditgewerbe:

Die Erwartungen im Finanz- und Versicherungssektor sind zwar tendenziell optimistisch. 78 Prozent erwarten jedoch kaum Änderungen der aktuellen Situation.





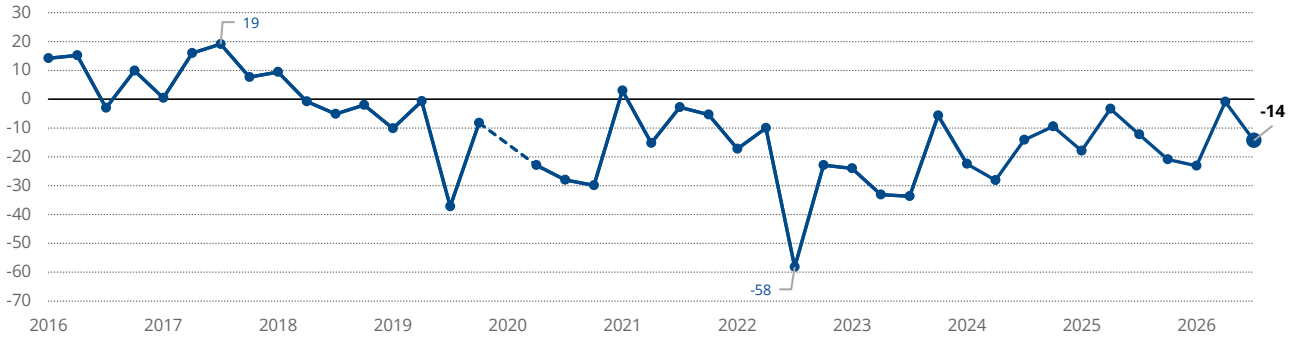




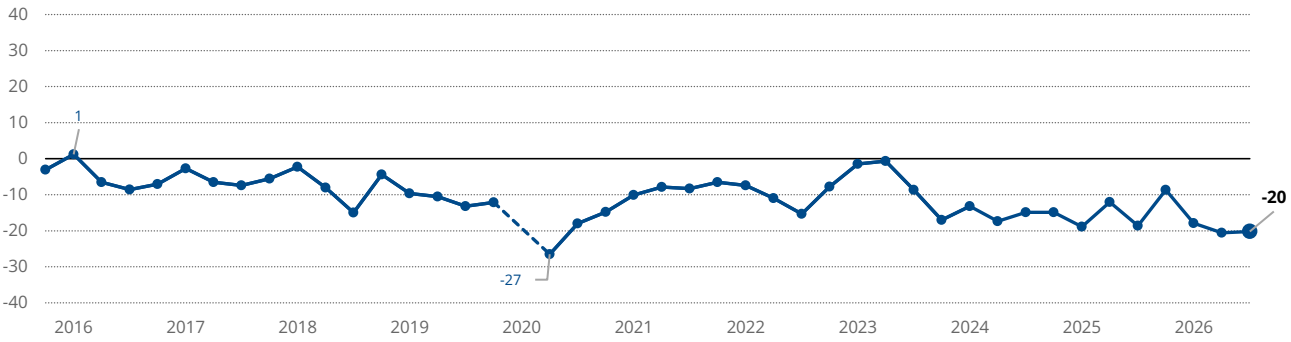
Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

Außenwirtschafts-, Beschäftigungs- und Investitionspläne

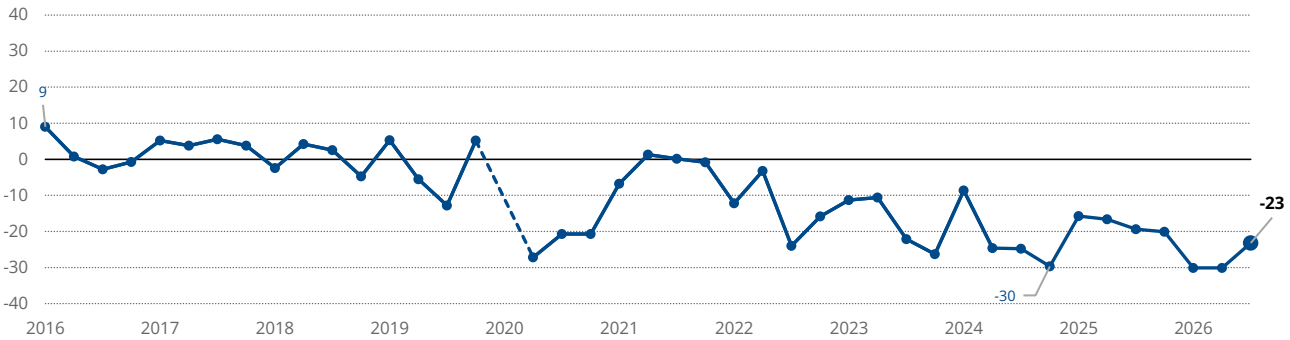
EXPORTERWARTUNGEN GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



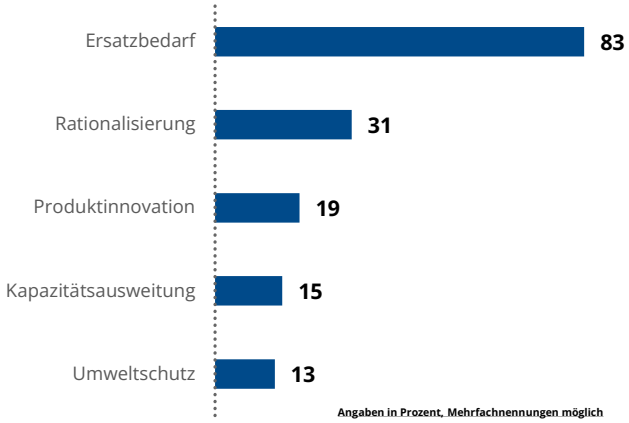
INVESTITIONSPLÄNE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT GESAMT



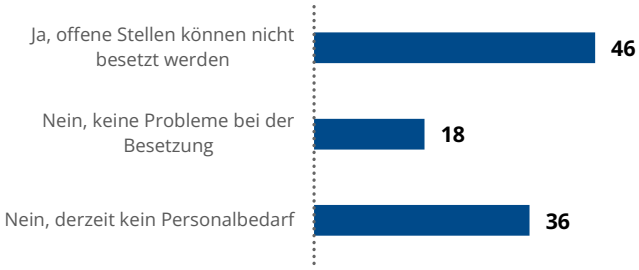
Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

Ergebnisse der Zusatzbefragung

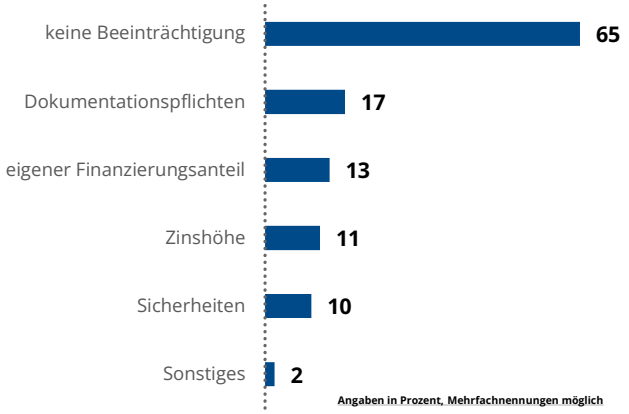
HAUPTMOTIVE FÜR GEPLANTE INVESTITIONEN IM INLAND



OFFENE STELLEN KÖNNEN NICHT BESETZT WERDEN, WEIL PASSENDE ARBEITNEHMER NICHT GEFUNDEN WERDEN



WELCHES QUALIFIZIERUNGSNIVEAU WIRD OHNE ERFOLG GESUCHT?



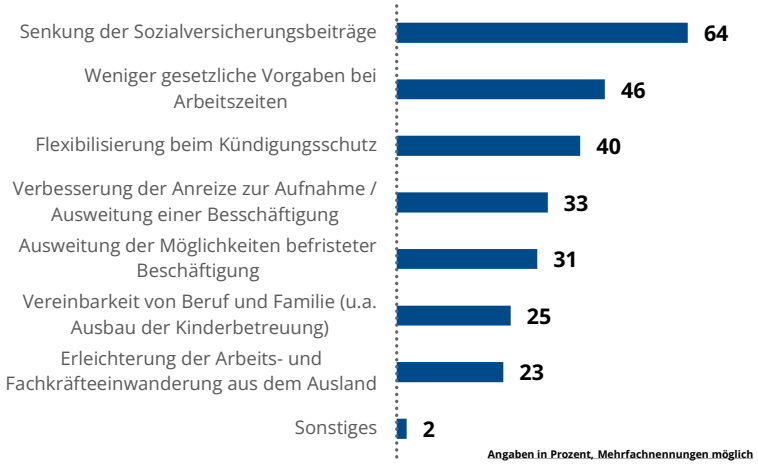
Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg

Ergebnisse der Zusatzbefragung

ERWARTUNGEN FÜR DIE BESCHÄFTIGUNG DURCH EINSATZ VON KI IM UNTERNEHMEN



WELCHE DER FOLGENDEN MAßNAHMEN WÜRDEN UNTERNEHMEN HELFEN, PERSONAL BESSER EINZUSETZEN ODER NEU EINZUSTELLEN?



WIE WICHTIG IST GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGUNG FÜR UNTERNEHMEN?



Industrie– und Handelskammer Magdeburg
Hauptgeschäftsstelle · Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg
www.ihk.de/magdeburg